

V c
3741





N. 33, 24

V c
3771

Politischer Discurs.

Ob des Heyligen Reichs
Städten und Herren rathsamb / sich in die
auffgerichtete Union zubegeben / oder / so darinnen
allbereit seind / von derselben wider loß
zuwircken.

Von einer fürnehmen Rathsperson der freyen
des Heyligen Reichsstadt N. an einen für-
nehmen Herrn der Stadt N.
geschrieben.



Im Jahr 1620.

Der / Vester / Hochgelehrter / Insonders geliebter
Herr Bevatter / c. Demnach der Herr mir zumu-
tet / ich solte die hiesige Obrigkeit vnd Bürgerschaft
dahin anweisen / vnd zuvermögen mich beflissen /
daß sie sich zu den Correspondirenden Chur- vnd Fürsten in
Union / wider die Papisten begeben / also sehe ich fast an / vnd
wundert mich nicht wenig / daß er seinen Herren dergleichen
gerathen / mir stehen sehr viel vnd wichtige Bedencken im
Weg / welche mich darvon abhalten / dann entweder werden wir
vnten ligen / oder obfagen / oder doch / wañ wir einander zu beyden
Theilen gnugsamb verderbet / vnd zugleich müde sein / einen
Frieden machen. Sollten wir den Kürzern ziehen / so ist gut
zuberechnen / in was für einen sawren Apffel wir würden beißen
müssen / sollen wir dann erst nach grossen Verderben vnd
Blutvergiessen Friedt machen / were es nicht besser / wir theten
bey dem Frieden / welchen wir jetzt haben / verbleiben? Da wir
auch gleich die Oberhand erhalten / so kan jedoch solches meiner
Meinung nach / ohne grossen Jammer vnd Blutstürtzung nicht
geschehen / ja steth noch darzu nichts desto weniger vnser Unte-
gang darauff / Der Herr wolle vnbeschwerdt mein Bedencken
vber ein jedes insonderheit vernehmen.

Wil man nun in die Union tretten / so ist auffer zweiffels /
daß man bald die Waffen wird ergreifen müssen / die Direction
aber des gantzen Kriegeswesens werden Fürsten / Braffen / vnd
Herrn / vnd vom Adel auff sich nehmen / Volk werben / wir für
vnser Portion Geldt herschießen / vnd noch wol andern fürlei-
hen müssen / Auf dem vnserigen wird man die Quartier / auß
vnsern Truben die Besoldungen / ab vnsern Kornkasten die
Proviand nehmen / dann der Herr weis wol was der brauch ist.



Für

Für das Andern werden die Strassen alsbald voller Unsi-
cherheit / die Handthierung gesperrt / der Bawersman vertrie-
ben seyn / vnd da der N. nur ein Tausend Pferd hieherumb auff
die Fütterung schicket / so seind wir in acht Tagen verdrabt / da-
her wir in der Stadt mangel / aussershalb Gefahr / Ernider ligen
aller Handwerks Arbeit / vnd letztlich Bürgerlichen Hoffstandt
zugewarten.

Sarumb thun die Herren wol daran / die sich in die
Union nicht begeben wollen.

Zum Vierden / so der Krieg angehen solte / wird man vns
anders nicht / dann für eingemawerte Bawern achten / die Für-
sten / Graffen / Herrn vnd vom Adel / würden das gantze Kriegs-
wesen in Verwaltung / vnd vnser Stadt in ihrer Hand haben /
mit dem Kriegsvolck so sie auff vnser Geldt erworben / was sie
gelüst von vns heraus pressen / der Herr wird hierauff antwor-
ten / sie werden dergleichen nicht thun / sondern bey den Bundts
articulen verbleiben / vnd nichts wider Billigkeit handeln.
Solches mag vielleicht also sein / Ich besorge mich aber des Wi-
derspiels / dazu stünde vns sehr vbel an / daß wir die Freyheit /
bey welcher wir vermittels vnser Vorsichtigkeit vnd weisen
Raths verbleiben köndten / erst von anderer Leut / sie sein gleich
wer sie wollen / Gnad erwarten wollen.

Ein Rathsfreund / welcher es mit seinem Vaterlandt
gut meinet / wird allzeit das Aug dahin haben / damit ein benach-
barter Fürst / ob er gleich wolte / dasselbe nicht vnter sich bringen
möge / vnd hierin sich auff frembde Anschlag gar nicht / sondern
viel mehr auff guten Rath daheim / vnd eygen Verwahrung
halten / deren Freyheit in eines mächtigen Nachbarn Handt
vnd Gnad stehet / diß ist wol gewiß / daß vnterm wehrenden
Krieg ein jedweder Hauptman mehr Vermögen vnd Ansehens
haben wird / als vnser gantzes Stadtre Regiment / sampt der Bür-
gerschaft.

Für

Für das Fünffte / da die Sach sich in die harr ziehen solte / wie wird vns möglich sein / wann das Länd vnd Feldtbaw verderbet / die Bürger schafft erarmet / gemeiner Stadt Vorrath erschöpfft / den Kriegslast zuertragen / denen ein einziges Winterlager so beschwärllich fürkömpt? werden nicht vnser Bürger kleinmütig / da sie nur von einer bösen Franckfurter Neß hören? was wird dann beschehen / da es alles vber vnd vber geht?

Für das sechste / wann wir den kurtzern ziehen solten / welches einem / so fürsichtig handeln wil / nicht weniger zu befürchten / als den Sieg zuverhoffen stehet / so werden zwar alle die jenig / welches mit dem verlustigen Theil gehalten / Vbel / die Stadt aber am vbelsten daran sein / Dann die Fürsten haben bey dem Gegentheil Blutsverwandte / Schwäger / sonst gute Freundt / sie werden vntereinander Heuratstifften / die Schuld auff ihre Rāth legen / deß einen Jugend / deß andern Alter wird man begnaden / hievorige ihre Dienst / auch wol ihre Vorfahren darunter respectiren. Wer wird aber die Städ / welche allein vom Keyser ihre Freyheit haben / beschützen? mit einem Wort kan es vmb dieselbe gethan sein / den Kriegeskosten wird man an sie fordern / die Obrigkeit verendern / sie mit starcken Straffen belegen / vnd noch wol die außgesandte Fürsten zu Executoren verordnen / vnd also das gantze Bad vber die Städte außgehen.

Für das siebende / wird der Herr sprechen / wir werden obfagen / so antworte ich / wann solches eine Stimm von Himmel / vnd nicht nur ein Menschliche schwache Wuthmassung were / möchte es einem fremdigen Soldaten in ein Schlacht zutretten beherzt machen / Aber einen Rathsfreundt der Stadt A. zu dem Krieg zurathen / mit nichten bewegen / sondern ich halte viel mehr darfür / es jeye sich auch vor dem Sieg / da er auff vnser Seiten schlagen solte / zubefürchten. Dann wir dessen nicht allein keine Nutzbarkeit empfinden / sondern dannenher eusserste Gefahr

Gefahr zu gewarten haben würden. Was wird es vnserer Stadt
Vortheils bringen / da aus vnsern Nachbarn der A. denn A. v
berwindet / vnd im von Land vnd Reuten sagt? wird der vns viel
leicht in ampt oder ansehnliche Dogtey einantworten / damit
wir auch etwas zu einer Aufbeut bekommen? Da er solches
thete / so würde es doch für den auffgewendten Vnkosten nicht
stehen mögen. Es ist aber nicht zuhoffen / daß solches beschehe /
dann so viel Fürsten / Graffen / Oberste / Hauptleut / ic. werden
zu förderst am Bret sein / durch dero Faust vnd Blutvergies
sen er solche Fürstenthumb erobert / welche man zu Frieden hal
ten vnd recompensieren muß / daß an vns Bawren / wie man vns
achtet / oder Geschlechter (wann es wol gehet) nichts reichen kan /
ja man vns schwerlich sonsten einen Zutrit vergönnen dörfte /
also würden wir mit vnserem bahren Geldt gar ein vngewisse
Hoffnung erkauft haben. Wer sihet aber nicht / daß auff den
Fall der Oberhandt / vns noch darzu grosse Gefahr bevorstehet /
dann dieses achte ich nicht für eine geringe Gefahr / daß / wie wir
jetzt frey / Also nach dem Sieg in des Obsigers Handt vnd Ge
walt sein werden / der Herr weiß wie vnser Belegenheit beschaf
fen / wir müssen vns nit allein mit dem Gewerb in der zweyen be
nachbarten Fürsten Landen erhalten / sondern köndten auch irer
Felder / Waidt / vnd Walde Genieß nicht entrathen / wo wir ei
nen Trit für das Thor hinaus thun / kommen wir in des einen
oder andern Gebiet / darbey seind wir aber vnserer Freyheit si
cher / dann der eine / als ein Geistlicher Fürst / ist Friedliebende /
wärd auch nicht gerne zusehen / daß der andere vns vnter sich
bringen / sein Macht dardurch zunehmen solte / also ist das zwis
schen ihnen beyden schwebenden Wisstrawen vnser sicherheit / Sol
te aber der Geistliche von dem andern vertrieben werdē / so kriegt
die stärker vns auch vnter sein Joch / als baldt ihn dessen gelüst /
vnd glauben nur der Herr / daß dahin nicht weit sein würde. Vor
Jahren

Haben klaget Melanchthon in einem Schreiben an Milichium:
Erbes ab inanis principibus & desertas & probitas esse, Die Stät
sein von den Zaghaften Fürsten verlassen vnd veracht / dannen-
her er gehofft / *ideo modestiores fore & rectora Consilia in eunda*
pacis quasituros esse. Haben sie dann die Städt da dieselben inn
Widerwertigkeit gewesen / verlassen vnd verachten köndten /
wer zweiffelt / das sie solche / wann sie im Wolstandt sein / nicht
vmb so viel desto lieber einziehen / vnd sich ihrer mächtigen wer-
den?

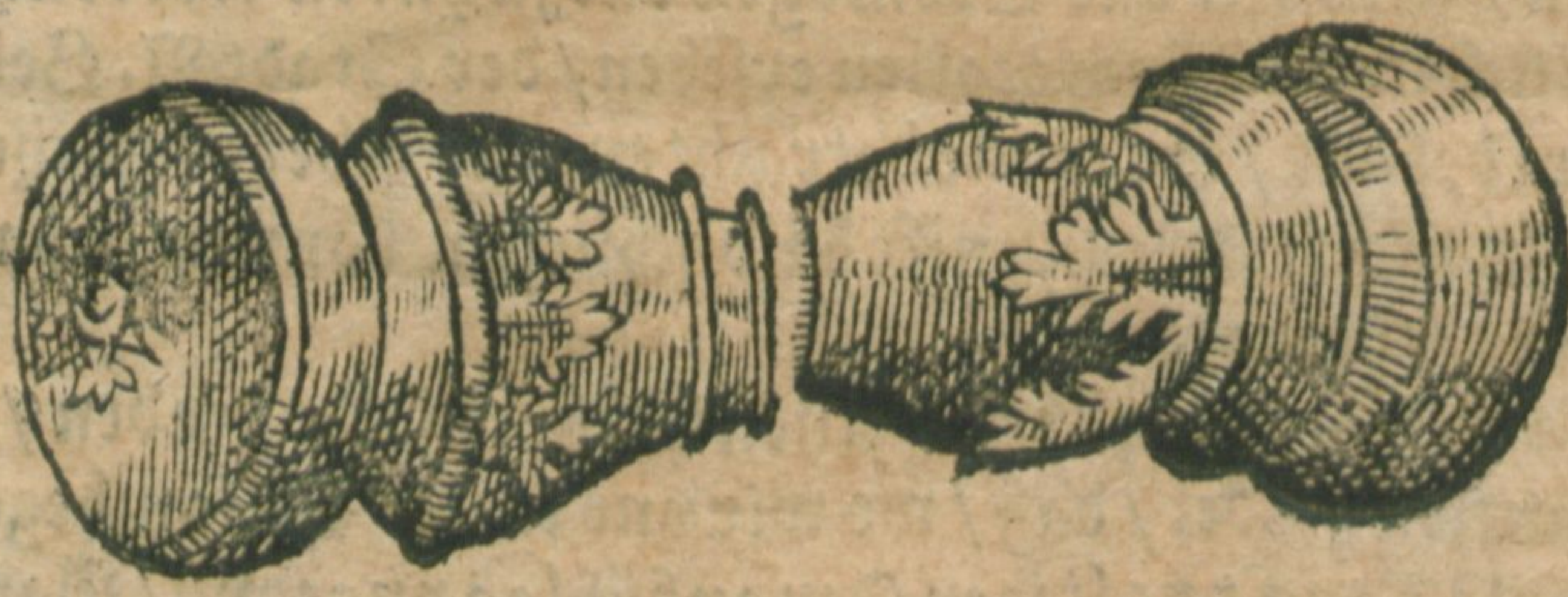
Für das Michte / schrecken mich die Exempel / so ich vor mir
siche / dann weil wir vnd andere Städt / fast alle der Lutherischen
Religion beygethan / die Unions Fürsten meisten Theils der
Calvinischen / so haben wir nichts gewissers / als das sie des er-
langten Siegs zu ihrem Vortheil sich gebrauchen / vnd bey den
Städten das Benfische *Exercitium* werden einführen wollen /
Also werden wir wenig Lutherisch Städte / vnter den mächtigen
Calvinischen Fürsten hin vnd her zerstreuet sein / vnd daraus
folgen: 1. Das unsere Bürger / bevorab die Jugend / wegen der
Nachtbarschaft vnd täglichen Gemeinschaft / den *Calvinismum*
annehmen / Advocaten / Secretarij / ja auch wol etliche Rathes-
herrn / dem *Calvinismo* die Handt bieten / dann es deren jetzt al-
bereit / welche bey den Calvinisten zu lauffen / vnd an ihre
Blocken schlagen / diese alle werden vmb das *Exercitium Calvi-*
nismi ansuchen / ja auch durch Mittel starcker Intercessionen
dasselbe erhalten / wie ohne lange bey einer fürnehmen Handels-
stadt beschehen / da man Außländische Calvinisten in das Stadt-
recht einnehmen müssen. 2. Vnter Benachtbarten kans nicht
fehlen / Es muß Spän vnd Irrungen geben / wo wird sich dann
der Schwächer / eines gleichmässigen Rechtens zugetrösten ha-
ben. 3. So sehen wir / das die Fürsten / auch so gar jetzt da sie vn-
ser Hülff von nöthen / unserm Geld nachstellen / vnd vns nicht
gern

gern zuwider haben wolten / vns nichts zu lieb thun / der Herr
wolle seine Augen nicht auff Cölln / welcher Stadt sie von der
Catholischen Religion wegen auffsetzig / sondern auff vnserer /
das ist der Lutherischen Religion beypflichtende Städte wenden /
haben sie dieselbe nicht mit frembden aus Franckreich vnd Ni-
derlandt herbrachtem Gesind mercklich beschweret? Der Herr
schawe nur die new erhebtte Stadt am Rhein vnd Mayn an /
welche allein dahin angesehen / die Vralte Stadt dadurch im
Abfall / vnd alles Gewerb / Vermög vnd Narung / aus den al-
ten Reichsstädten in ihre Gebiet zu bringen. Unterstehen sie sich
dessen / ehe sie die Macht gnug darzu in der Faust haben / wer wil
nicht glauben / wann sie dieselbe ergriffen / daß sie es noch stär-
cker fortstellen werden? Oder werden sie etwan der fürnehmer
Städte verschonen / vnd ihrer nicht begeren / welche sie jetzt mit
grossen Kosten vnd Feindseligkeit zuerschöpfen / vnd gleich-
samb auff ihrem Grund umbzusetzen sich bearbeiten? Der Herr
wird sagen / dieses werden sie nicht thun. Wir ist lieber / daß sie es
nicht vermögen zuthun / als ihrer Gnadt zugewarten / daß sie es
nicht thun / wann sie das Vermögen darzu haben werden. Der
Herr kan sich in den Protocollen ersehen / der Stadt A. Gelegen-
heit ist ihm bekant / Er wolle betrachten was hievor geschehen /
so wird er in rechter Vernunft bald schliessen können / was ins
künfftig zugewarten.

Wann ichs nun alles an einen Büschel solle binden / so ist
diß der gantze Handel / daß / wo wir vns in die Union begeben /
der Kriegelast auff vns liegen / der außschlag vngewiß / Jammer
vnd Noth zum besten voll auff da sein wird. Eigen wir unten /
So werden wir dem Oberwinder zum Raub / vnd von den zag-
hafften Fürsten wie Philippus geschrieben / verlassen vnd ver-
achtet / wil das Glück der Union den Sieg gönnen / so seind wir
denen / so solchen erstritten / ein Zugab zu der vbrigen Beut.
Sintemahl

Sintemahl dann durch diese Conföderation vns anders nichts
 als Vntergang vnd dienstbarkeit bevor stehet / welches beydes
 ein grosses Elende / Aber noch vmb so viel Erbärmlicher ist / weil
 wirs mit vnserm eigen Geldt erkauften müssen. Solchem
 nach rathe ich / wir gehen dieser Sachen müßig / verbleiben bey
 vnserm alten Standt vnd wesen / vnd besleissen vns / durch vn-
 derthänigsten getrewen Behorsam / gegen der Kay. May. Fried-
 fertigkeit gegen vnser gleichen / so dann Freundschaft vnd Er-
 weisung guten willens gegen den Benachbarten / die geliebte
 Freyheit zuerhalten. Damit befehle den Herrn ich Gott dem
 Allmächtigen / mein Meinung habe ich ihm auffrichtig entdecket /
 er wolle seinen Herrn solchen Rath mittheilen / Damit sie bey so
 gefährlichen Räußten / auch ins künfftig sich seiner Treu
 vnd Fürsichtigkeit zobeloben haben. Datum A.
 den 1. Octobr. Anno 1620.

E A D E.



MC

VD/A



ichts
ydes
weiß
them
bey
h vn=
ried=
Er=
iebte
dem
ket/
ey so
v

ULB Halle 3
004 800 931








daß sie sich zu
 Union / wo
 wundert man
 gerathen /
 Weg / welche
 unten liegen
 Theilen gn
 Frieden m
 zuberechnen
 müssen / so
 Blutvergi
 bey dem Fi
 auch gleich
 Meinung n
 geschehen /
 gang darau
 ober ein jed

Wil
 daß man ba
 aber des ga
 Herrn / vn
 unsere Por
 hen müssen
 vnsern Tr
 Proviant

Sonders geliebter
 Herr mir zumu
 Bürger schafft
 mich beflissen /
 und Fürsten in
 ch fast an / vnd
 rren dergleichen
 e Bedencken in
 ders werden wir
 ander zu beyden
 rüde sein / einen
 ehnen / so ist gut
 r würden beissen
 Derderben vnd
 esser / wir theten
 leiben? Da wir
 h solches meiner
 t stürzung nicht
 er vnser Inter
 mein Bedencken

ausser zweiffels /
 / die Direction
 n / Graffen / vnd
 werben / wir für
 l andern für lei
 Quartier / auß
 Kornkasten die
 as der brauch ist.

Für

